



An den Präsidenten  
des Südtiroler Landtages  
Bozen

Al presidente  
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano  
Bolzano

## BESCHLUSSANTRAG

Nr. 144/24

## MOZIONE

N. 144/24

**Schule: Bildung muss uns  
mehr wert sein  
Lehrkräfte gerecht entlohnen  
und Rahmenbedingungen verbessern**

### **Gute Arbeit verdient gerechte Löhne**

Der im vergangenen Herbst von der Plattform *Eurydice* veröffentlichte europäische **Vergleichsbericht** zu den Lehrergehältern zeigt, dass der Anfangsgehalt von Lehrern in Deutschland 4.511 Euro, in der Schweiz 5.581 und in Österreich 3.264 Euro beträgt, während ein Lehrer in Italien mit nur 2.025 Euro startet. Aussagekräftiger und umso dramatischer ist der umgerechnete Kaufkraftstandard, der die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten in den einzelnen Ländern berücksichtigt. Da kommt Italien noch nicht mal auf den halben Wert Deutschlands und landet abgeschlagen hinter der Türkei, Zypern oder Litauen.

Innerhalb Italiens gehören die **Lehrergehälter in Südtirol** mit zu den höchsten, da das Land eine eigene **Landeszulage** und verschiedene Sonderzulagen gewährt. Dass diese Zulagen bei weitem nicht ausreichen die Einkommenssituation der Südtiroler Lehrkräfte an jene ihrer europäischen Nachbarn in Österreich, der Schweiz oder Deutschland anzugleichen ist kein Geheimnis. Wie dramatisch sich jedoch die Einkommenssituation der Südtiroler Lehrkräfte in den letzten Jahrzehnten nach unten entwickelt hat, ist alarmierend. Die am 23. August 2024 von der Südtiroler Wirtschaftszeitung verfasste Statistik zur Entwicklung in den verschiedenen Berufsbranchen zeigt, dass in Südtirol

**Scuola: dobbiamo dare  
più valore all'istruzione  
Giusti stipendi per chi fa l'insegnante  
e migliori condizioni quadro**

### **Un buon lavoro merita un giusto stipendio**

L'**analisi comparativa** degli stipendi degli insegnanti in Europa, pubblicata lo scorso autunno dalla rete *Eurydice*, mostra che se per un insegnante in Germania lo stipendio iniziale è di 4.511 euro, in Svizzera di 5.581 euro e in Austria di 3.264 euro, per un insegnante in Italia è di soli 2.025 euro. Ancora più significativo e altrettanto drammatico è lo standard del potere d'acquisto, che tiene conto del diverso costo della vita nei singoli Paesi. L'Italia non raggiunge nemmeno la metà di quello della Germania, collocandosi molto in basso, dietro a Turchia, Cipro e Lituania.

Gli **stipendi degli insegnanti altoatesini** sono tra i più alti in Italia, questo perché la Provincia concede un'**indennità provinciale** e varie indennità speciali. Non è un segreto che queste indennità sono di gran lunga insufficienti per allineare la situazione reddituale degli insegnanti altoatesini con quella dei loro vicini in Austria, Svizzera o Germania. Eppure, è decisamente allarmante come questa condizione sia drammaticamente peggiorata negli ultimi decenni. La statistica sullo sviluppo nei diversi settori professionali, redatta il 23 agosto 2024 dal Südtiroler Wirtschaftszeitung, mostra che nella provincia di Bolzano, tenendo conto dell'inflazione, **il reddito lordo nel settore educativo e**

die inflationsbereinigten **Bruttoeinkommen im Bereich Schule und Erziehung heute um 37% geringer ausfallen als im Jahr 1995**. Diese Zahlen sind alarmierend und kaum zu glauben.

Ich habe mir deshalb vom Landesstatistikamt ASTAT sämtliche verfügbaren Daten übermitteln lassen und inflationsbereinigt scheinen die Gehaltstabellen der letzten drei Jahrzehnte den **dramatischen Einkommensschwund von über 30 %** zu bestätigen. Diesen aufgestauten Verlust an Kaufkraft gilt es seitens der Südtiroler Landespolitik auszugleichen.

### Attraktive Rahmenbedingungen schaffen

Neben der persönlichen Berufung, fachlicher oder sozialer Kompetenz zählen eine gerechte Entlohnung und attraktive Rahmenbedingungen zu den wichtigsten Faktoren bei der Berufswahl. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen spielt sowohl die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** eine große Rolle, aber auch die Abwechslung und fachliche **Weiterentwicklung** im Berufsleben und die **Qualität und Ausstattung des Arbeitsplatzes**. Neben einer attraktiven ökonomischen Behandlung der Lehrberufe müssen die Schulen auch technisch gut ausgestattet sein und über genügend **räumliche Strukturen und technische Ressourcen** verfügen, die ein zeitgemäßes und gutes Unterrichten ermöglichen.

Auch sogenannte **Benefits**, wie die vom Staat eingeführte Dozentenkarte („*Carta del docente*“), tragen dazu bei die Rahmenbedingungen zu verbessern. Lehrkräfte können die Dozentenkarte, im Wert von **500 Euro pro Jahr, für den Ankauf von Büchern, Computern, technischen Geräten, Software und den Besuch von Fortbildungen** verwenden.

In Südtirol ist dieser Beitrag derzeit nicht erhältlich, da die Landespolitik bislang mehrheitlich der Meinung ist, dass die Fortbildungen ohnehin gratis angeboten würden. Dabei wird leider völlig ausgeblendet, dass mit diesen 500 Euro eben auch Laptops, Softwareprogrammen, didaktischen Materialien oder Zeitungsabos angekauft werden können oder Fortbildungen und Vorträge im Ausland besucht werden können. Besonders Südtirol und sein Schulwesen, wo die deutsche Sprache als Minderheitensprache in Italien gesprochen und unterrichtet wird, sollte die großen Ressourcen und Angebote des angrenzenden deutschen Sprachraums mit seinen rund 100 Millionen Muttersprachlern in Deutschland, Österreich und der Schweiz nutzen.

**scolastico è inferiore del 37% rispetto al 1995.**

Risulta difficile credere a dati così allarmanti.

Per questo mi sono fatto trasmettere dall'Istituto provinciale di statistica ASTAT tutti i dati disponibili e, al netto dell'inflazione, le tabelle stipendiali degli ultimi tre decenni sembrano confermare un **drammatico calo dei redditi, che sono scesi più del 30%**. Questa progressiva perdita del potere d'acquisto deve essere compensata dalla politica altoatesina.

### Creare condizioni quadro attraenti

I fattori chiave nella scelta della professione sono, oltre alla vocazione personale e le competenze professionali e sociali, anche un giusto stipendio e attraenti condizioni quadro. Tra queste rivestono un ruolo importante sia la **conciliabilità fra famiglia e lavoro**, sia i cambiamenti e lo **sviluppo professionale** durante la carriera, che la **qualità e le dotazioni del luogo di lavoro**. Oltre a un attraente trattamento economico degli insegnanti, le scuole devono anche disporre di **spazio sufficiente e risorse tecniche** che consentano un insegnamento moderno e di qualità.

Anche i cosiddetti **benefit**, come la Carta del docente introdotta dallo Stato, contribuiscono al miglioramento delle condizioni quadro. La Carta del Docente, del valore di **500 euro** l'anno, può essere utilizzata dagli/dalle insegnanti **per acquistare libri, computer, apparecchi elettronici, software e per frequentare corsi di aggiornamento**.

Nella provincia di Bolzano questo contributo non è attualmente ottenibile, perché la politica provinciale è prevalentemente dell'opinione che i corsi d'aggiornamento vengano già offerti gratuitamente. Così viene purtroppo completamente tralasciato il fatto che questi 500 euro possono essere usati anche per acquistare computer portatili, software, materiali didattici o abbonamenti a giornali, oppure per frequentare conferenze e corsi d'aggiornamento all'estero. Dato che in Italia la lingua tedesca viene parlata e insegnata come lingua minoritaria, sarebbero proprio la provincia di Bolzano e le sue scuole a dover sfruttare le grandi risorse e opportunità del vicino mondo germanofono con i suoi circa 100 milioni di madrelingua tra Germania, Austria e Svizzera. Con un benefit come la **Carta del Docente** verrebbe promossa anche la partecipazione di insegnanti altoatesini a corsi e seminari di aggiorna-

Mit einem Benefit wie der **Dozentenkarte** würde auch die Teilnahme von Südtirols Lehrkräften an Fortbildungen und Weiterbildungsseminaren im deutschsprachigen Ausland gefördert.

### Dem Lehrermangel aktiv begegnen

Wenn in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels Südtirols öffentliche Schule nicht von anderen Berufsbranchen und Arbeitgebern abgehängt werden will, müssen die Lehrberufe insgesamt attraktiver gestaltet werden, aber es muss auch **aktiv für den Beruf geworben werden**.

Während Handwerks- oder Tourismusverband bereits regelmäßig in den Mittelschulen vorstellig werden und den jungen Menschen die Möglichkeiten und Berufsfelder ihres Sektors aufzeigen oder die Musikkapellen in den Klassen um Nachwuchs werben, machen das die Schulen selbst nicht, obwohl sie mittlerweile genauso unter einem Nachwuchsproblem leiden.

Es ist also höchste Zeit, dass auch der Bildungssektor sich aktiv um junge Berufsanwärter bemüht und mit **Lehramtsbotschafterinnen und -botschaftern** den Schülern an den Mittelschulen und besonders an den Oberschulen sowie den Fach- und Berufsschulen die ganze Bandbreite der Lehrberufe aufzeigt und die Freude am Unterrichten vermittelt und weckt.

Zudem muss Lehrkräften, die bereits das Pensionsalter erreicht haben, aber gerne bereit wären sich zu einem reduziertem Stundenkontingent weiterhin in die Schulgemeinschaft einzubringen, die Möglichkeiten dazu gegeben werden. Auch das **Um- und Quereinsteigen** in den Lehrberuf muss genauso gefördert werden wie in anderen Berufszweigen.

### Unterschiedliche Realitäten brauchen unterschiedliche Konzepte

Wir haben in Südtirol völlig verschiedene Realitäten was die Zusammensetzung und **Heterogenität der Schulklassen** anbelangt. Schulen im ländlichen Raum und jene der urbanen Zentren sind diesbezüglich völlig unterschiedlich, weshalb auch mit unterschiedlichen Konzepten gearbeitet werden muss.

Die Schulsprengel in Bozen, Meran oder Leifers sind längst von einer hohen **Sprachkomplexität** geprägt, da Kinder aus Familien, in denen eine der

mento nei Paesi germanofoni.

### Combattere attivamente la carenza di insegnanti

Se, in tempi di generale carenza di personale qualificato, la scuola pubblica altoatesina non vuole perdere personale a vantaggio di altri settori professionali e datori di lavoro, la professione d'insegnante deve essere resa più attraente, ma è anche necessario **pubblicizzarla attivamente**.

Se da un lato le associazioni di artigiani o turistiche vanno regolarmente nelle scuole medie per illustrare ai/alle giovani le possibilità e gli ambiti professionali del loro settore, oppure le bande musicali vanno nelle classi alla ricerca di giovani musicisti, dall'altro lato la scuola non si attiva in questo senso, nonostante soffra anche lei la mancanza di ricambio generazionale.

È giunta l'ora che anche il settore dell'istruzione si attivi per attirare i giovani, lasciando che siano **“ambasciatori” e “ambasciatrici” del corpo docente** a illustrare la vasta gamma di professioni e a trasmettere la gioia per l'insegnamento a studenti e studentesse delle scuole medie, ma soprattutto superiori, professionali e degli istituti tecnici.

Deve quindi essere data la possibilità di pubblicizzare questa professione a coloro che hanno già raggiunto l'età di pensionamento, ma che sarebbero volentieri disposti, con una riduzione del monte ore, a continuare a contribuire alla comunità scolastica. Anche in questo settore, così come accade in altri, deve essere garantita la **possibilità d'accesso** anche a coloro che hanno un altro tipo di formazione.

### Realtà differenti richiedono soluzioni differenti

Nella provincia di Bolzano abbiamo realtà molto diverse tra loro per quanto riguarda la composizione e l'**eterogeneità delle classi**. A questo proposito, le scuole nelle zone rurali e quelle nelle zone urbane sono totalmente diverse fra loro, motivo per cui bisogna lavorare a soluzioni differenti.

I circoli didattici a Bolzano, Merano o Laives sono da tempo caratterizzati da una marcata **complessità linguistica** poiché nella stessa classe si trovano bambini e bambine sia di madrelingua

beiden großen Landessprachen gesprochen wird und Kinder aus Familien mit unterschiedlichem Migrationshintergrund gemeinsam lernen. An diesen städtischen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache besuchen Kinder mit deutscher Muttersprache, Kinder mit italienischer Muttersprache und Kinder mit einer Drittsprache als Muttersprache dieselbe Klasse. Ein gemeinsamer, einheitlicher Unterricht ist zum Erreichen der Lernziele nicht geeignet – ein Mindestmaß an **Bildungsgechtigkeit** dementsprechend kaum zu gewährleisten. Vor dem Hintergrund der Südtiroler Minderheitensituation, des Proporz und anderer Schutzmechanismen der Autonomie sind ein unzureichendes Erlernen der deutschen Sprache und die ungleich höhere Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in die italienische Sprachgruppe mehr als fahrlässig.

An den italienischen Schulen in Südtirol ist die Herausforderung in Sachen Heterogenität der Klassen vergleichbar, wobei dort der Anteil an Kindern mit deutscher Muttersprache in der Regel vernachlässigbar, dafür jener mit Kindern, welche einer Drittsprache sprechen größer ist.

Einzelne Schulen bemühen sich schon seit Jahren den verschiedenen Zielgruppen innerhalb der Klassen gerecht zu werden und bieten einen differenzierten Unterricht und verschiedene Formen der Sprachförderung an.

Dass das heute an einzelnen wenigen Schulen gut funktioniert, liegt aber **nicht an der Politik**, sondern an couragierten Schulführungskräften und engagierten Lehrpersonen und Mitarbeitern für Integration, die hier **längst Realitäten** schaffen.

All jene Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern gerecht werden wollen, indem sie die klassischen Klassenverbände auflösen, eine zielgruppenorientierte Sprachförderung, DAZ-Angebote oder das Unterrichten im Team anbieten wollen, brauchen **zusätzliches Personal, höhere Stundentkontingente, mehr Ressourcen und in den Bereichen, wo sie noch fehlen, die gesetzlichen Grundlagen**.

Wir sind als Landespolitiker gefordert unter fachlicher Einbeziehung aller Beteiligten und Interessenvertreter eine **gerechte Entlohnung der Lehrkräfte und verbesserte Rahmenbedingungen** für ein zeitgemäßes, inklusives Bildungssystem zu schaffen und die dafür notwendigen Ressourcen bereitzustellen.

italiana, sia di madrelingua tedesca, che altri con i più disparati background migratori. Nelle scuole in lingua tedesca nei centri urbani bambini e bambine di madrelingua tedesca, italiana e di una terza madrelingua frequentano la stessa classe. Un insegnamento uniforme e comune per tutti non consente di raggiungere gli obiettivi scolastici – un livello minimo di **equità educativa** non può perciò essere garantito. Alla luce della situazione delle minoranze in provincia di Bolzano, della proporzionale e di altri meccanismi di tutela dell'autonomia, l'insufficiente apprendimento della lingua tedesca e la sproporzionata integrazione di bambini e bambine con background migratorio nel gruppo linguistico italiano sono fenomeni allarmanti.

La sfida dell'eterogeneità delle classi sussiste anche nelle scuole italiane in provincia di Bolzano, dove, se da un lato il numero di iscritti di madrelingua tedesca è di norma trascurabile, quello di coloro con una terza madrelingua è invece molto alto.

Le singole scuole si impegnano già da diversi anni per venire incontro ai diversi gruppi all'interno delle classi, offrendo insegnamenti differenziati e diverse forme di apprendimento linguistico.

Il fatto che in almeno alcune scuole stia funzionando **non è merito della politica**, ma del coraggio di alcuni dirigenti scolastici e dell'impegno di insegnanti e collaboratori e collaboratrici all'integrazione che **da tempo** si adoperano per le **nuove realtà**.

Tutte le scuole che vogliono andare incontro ai loro studenti e alle loro studentesse smantellando le ormai obsolete classi e che vogliono offrire un apprendimento linguistico mirato, proposte per lo studio del tedesco come L2 o lezioni in compresenza, necessitano di **ulteriore personale, più ore di lezione, maggiori risorse e, ove assenti, le basi normative**.

In quanto politici provinciali siamo chiamati a garantire **giusti stipendi e migliori condizioni quadro** per un sistema educativo inclusivo e moderno, attraverso il coinvolgimento di tutte le parti interessate, e a garantire al contempo le risorse necessarie.

Dies vorausgeschickt,

**beauftragt  
der Südtirol Landtag  
die Landesregierung:**

1. die **Lehrberufe insgesamt attraktiver zu gestalten**, den Schul- und Bildungsbereich zu stärken und die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen, damit die Lehrkräfte an Südtirols Grund- Mittel und Oberschulen ökonomisch besser behandelt werden und **innerhalb von 12 Monaten** eine **spürbare Anhebung der verschiedenen Landeszulagen**, sowie der Sonder- und Ergänzungszulagen möglich wird.
2. **Benefits**, wie eine Dozentenkarte im Wert von jährlichen 500 Euro einzuführen, damit Südtirols Lehrkräfte sich besser mit technischen Hilfsmitteln und Softwareprogrammen ausrüsten, sich mit Fachliteratur und digitalen Abos weiterbilden und Fortbildungen auf Staatsebene sowie im deutschsprachigen Ausland besuchen können.
3. der gestiegenen **Sprachkomplexität**, dem größeren **Bedarf an Inklusion und pädagogischer Betreuung** möglichst gerecht zu werden und die dafür notwendigen personellen und finanziellen Strukturen zu stärken.
4. Schulen in besonders **herausfordernden Standorten und sehr heterogenen Klassenverbänden** noch stärker personell und strukturell zu unterstützen, damit eine **zielgruppenorientierte Sprachförderung**, zusätzliche DAZ-Angebote oder das Unterrichten im Team angeboten bzw. organisiert werden kann.
5. **proaktiv** junge Menschen für Lehrberufe zu begeistern und **Lehramtsbotschafterinnen und -botschafter** an Südtirols Mittel- und Oberschulen zu entsenden die Schülerinnen und Schüler über den Lehrerberuf informieren.
6. den **Quer- und Seiteneinstieg** in den Lehrberuf zu fördern und zu prüfen, welche geeignete Maßnahmen notwendig sind, um berufstätigen Menschen ohne reguläre Ausbildung, die Möglichkeit zu geben, sich berufsbegleitend qualifizieren zu können.

Ciò premesso,

**il Consiglio della Provincia  
autonoma di Bolzano  
incarica la Giunta provinciale**

1. di **rendere più attrattiva la professione di insegnante**, di potenziare l'ambito scolastico e dell'istruzione e di garantire le risorse finanziarie necessarie affinché venga assicurato agli/alle insegnanti delle scuole elementari, medie e superiori altoatesine un migliore trattamento economico, e **nell'arco di 12 mesi** sia possibile un **aumento sensibile delle varie indennità provinciali**, speciali e integrative;
2. di introdurre **benefit** come la Carta del Docente, del valore di 500 euro l'anno, cosicché gli/le insegnanti della provincia di Bolzano possano attrezzarsi meglio con ausili tecnologici e software, tenersi aggiornati con letteratura specialistica e abbonamenti digitali, e frequentare corsi d'aggiornamento sia in Italia sia nei Paesi germanofoni;
3. di venire incontro, per quanto possibile, alla crescente **complessità linguistica** e alla maggiore **necessità di inclusione e assistenza pedagogica** e di potenziare le strutture finanziarie e le unità di personale a tal fine necessarie;
4. di sostenere, dal punto di vista del personale e delle finanze, **scuole in contesti complessi e classi molto eterogenee**, cosicché possano essere offerti, e organizzati, un **apprendimento linguistico mirato**, ulteriori proposte per lo studio del tedesco come L2 oppure lezioni in compresenza (team teaching);
5. di invogliare **proattivamente** i/le giovani a diventare insegnanti e mandare nelle scuole medie e superiori **"ambasciatori" e "ambasciatrici" del corpo docente** per informare gli/le studenti sulla professione di insegnante;
6. di favorire il **cambio di carriera** e di verificare quali misure sono necessarie per dare la possibilità di formarsi professionalmente a lavoratori e lavoratrici privi della formazione di insegnante;

7. das **Weiterarbeiten nach der Pensionierung** zu fördern und zu prüfen, welche geeignete Maßnahmen notwendig sind, um Lehrkräften über das eigentliche Pensionsalter hinaus das Weiterarbeiten im Schul- und Bildungsbereich zu einem reduzierten Stundenkontingent zu ermöglichen.

gez. Landtagsabgeordneter  
Andreas Leiter Reber

7. di favorire il **proseguimento dell'attività lavorativa anche dopo la pensione** e di verificare quali misure sono necessarie per permettere agli/alle insegnanti che hanno raggiunto l'età di pensionamento di continuare a lavorare nell'ambito scolastico e dell'istruzione con un monte ore ridotto.

f.to consigliere provinciale  
Andreas Leiter Reber